

(20)

Mord aus Liebe

Freitag, 12. 11., 21:00 Uhr

Podium: Georg Stefan Troller (Buch und Regie)

Frau Troller (Mitarbeit)

Didi Danquart, Klaus Kreimeier (Moderation)

Dem Publikum war in der Debatte schon längst das Lachen vergangen, als Didi Danquart Einblicke in die Gefühlslage der Auswahlkommission bei der Sichtung gab: Sie hätten nicht gelacht. Wo denn aber die Qualitäten des Films jenseits seiner freiwilligen oder unfreiwilligen Komik liegen, wurde im Lauf der Debatte nicht ganz klar. Dafür wissen wir jetzt, daß einige Zuschauer auch allein vor ihrem Fernseher lachen können. Troller meinte, das Lachen sei ausschließlich ein Kinoeffekt. Die Dramatik des Themas und die durch Wildenhahns Film ausgelöste Stimmung reagiere sich in den Lachern ab. Dietrich Leder ergänzte, es gäbe weiter hinten im Film weniger zu lachen, man lache eher über die Unfähigkeit der Protagonisten sich auszudrücken. Troller gab ihm recht und verteidigte sein Konzept, sie hätten halt einen Querschnitt von ganz einfach bis sehr gebildet zeigen wollen (zu klären, ob der Part des sehr gebildeten Liebesmörders Ingrid van Bergen oder Bubi Scholz zufällt, ist vielleicht nicht unbedingt nötig).

Aber Konzept ist vielleicht doch ein zu starkes Wort — Troller nannte die Vorgabe der Redaktion einen xxx* Auftrag. Wahrscheinlich ist auch so der mehrmals wiederholte Satz, wir alle seien mögliche Mörder der Liebe als behelfsmäßiger Motivationsindex in den Film gekommen.

Lothar Leininger

* Torsten Alisch würde hier sicher ein passendes oder zumindest ambivalentes Adjektiv einfallen.
